

Zur Geschichte der Greifswalder Dampfschiffahrt von den Anfängen bis 1918

von Franz Scherer

Bei den Recherchen über die Segelschiffe der Greifswalder und Wolgaster Flotte des 19. Jahrhunderts stieß der Verfasser auch auf vereinzelte Eintragungen zu den Dampfschiffen der Greifswalder Reedereien. Diese Eintragungen weckten das Interesse, nunmehr auch diesem, damals viel zukunfts-trächtigeren Zweig der Greifswalder Schiffahrt nachzugehen. Die Schwierigkeiten bestanden und bestehen in der lückenhaften Überlieferungslage. Die meisten der alten Dampfer waren nur als Flußdamper klassifiziert und fanden deshalb keine Aufnahme in die magisträtlichen und gerichtlichen Seeschiffsregister. So stützt sich der vorliegende Aufsatz im wesentlichen auf das »Greifswalder Kreis- und Wochenblatt« der – leider im Stadtarchiv Greifswald nicht mehr vollständigen – Jahrgänge 1861 bis 1874¹ sowie auf »Die Handels-Marine der Preußischen Provinzen Pommern und Preußen« 1867/68 und 1874 bis 1913². Andere Quellen sind gesondert vermerkt.

Die Anfänge der Greifswalder Dampfschiffahrt, die mit der Gründung einer eigenen Reederei verbunden waren, liegen in den Jahren 1861/1862. Das ist verhältnismäßig spät, die Nachbarstädte, so z. B. Stralsund, Wolgast, Anklam und Demmin hatten sich dieses technischen Fortschritts schon geraume Zeit früher bedient und damit gute Erfahrungen gemacht. Eben solche wollten nunmehr auch Greifswalder Kaufleute, Gewerbetreibende und Handwerker als Reeder sammeln und nutzen.

Großes Interesse gab es bei den Greifswaldern für einen regelmäßigen Dampfschiffverkehr auf dem Ryck. In den damals noch selbständigen Gemeinden Wieck und Eldena existierte bereits je eine Badeanstalt. In Eldena am »Kuhstrand« im südwestlichen Abschnitt der Dänischen Wieck am Ende des heutigen Strandbades, in Wieck unmittelbar nördlich der Mole. Diese »Seebadeanstalten« bestanden damals aus Badehütten im flachen Wasser und dorthin führenden Stegen, getrennt für »Herren und Damen«, sie waren von diesen auch nur zu verschiedenen Zeiten zu benutzen, aber immerhin war das Baden in freien Gewässern in Mode gekommen. Außerdem wurden die drei großen Gartengaststätten – Frenzel in Eldena, Nehls und Kuhr in Wieck – bei sonntäglichen Familienausflügen gerne besucht. Frenzel und Nehls bewirtschafteten gleichzeitig die beiden Badeanstalten. Um zu diesen beliebten Ausflugszielen zu gelangen, gab es bis 1862 nur zwei Möglichkeiten: Entweder man vertraute sich dem »Pferdeomnibus« oder der – ebenfalls von einem Pferd gezogenen – »Treckschute« an. Ersteres war nicht sonderlich bequem, letzteres ging vor allem sehr langsam, wie zeitgenössische Berichte überliefern (Abb. 1).

So kam es 1861 zur Gründung einer Gesellschaft. Im »Greifswalder Kreis- und Wochenblatt« vom 17. August lesen wir dazu: »Greifswald – Wiecker Dampfschiffahrt. Da durch die bisherigen Zeichnungen das Unternehmen gesichert erscheint, so laden wir hiermit die Herren Beteiligte, sowie alle Diejenigen, welche sich noch zu beteiligen gedenken, und denen die Liste noch nicht hat vorgelegt werden können, behufs der Wahl eines Directoriums auf Montag den 19. August Nachmittags 3 Uhr zu einer im Deutschen Hause hieselbst abzuhaltenden General-Versammlung ergebenst ein. Greifswald, den 16. August 1861. C. Kessler u. Sohn, J. D. Gaede u. Sohn«. Die Brüder Kessler, Ferdinand, Julius und Carl junior, der Vater und Betriebsgründer Carl senior war schon 1855 verstorben, hatten größtes Interesse am Zustandekommen des Unternehmens. In ihrer »Maschinenbauanstalt« in der Anklamer Straße – Ecke Brinkstraße sollten die Flußdamper gebaut werden.

¹ Stadtarchiv Greifswald, Z III, Greifswalder Kreis- und Wochenblatt 1861, 1864, 1865, 1868–1874; ab 1875 ff. Greifswalder Tageblatt, künftig nur: StdAG,...

² Universitätsbibliothek Greifswald, Ko 392, Die Handels-Marine der preußischen Provinzen Pommern und Preußen, Stettin 1867/1868 und 1874–1913.

